

INHALT

SEITE

I.	Einführung zum SchuldnerAtlas 2008	3
II.	SchuldnerAtlas Deutschland Entwicklung 2004 bis 2008	5
III.	Überschuldung nach Bundesländern	9
IV.	Überschuldung in Rheinland-Pfalz nach Kreisen und kreisfreien Städten	11
V.	Blick in die Städte Koblenz und Neuwied sowie die Landkreise Mayen-Koblenz, Cochem-Zell und den Westerwaldkreis	14
VI.	Rückgang der Verbraucherinsolvenzen – Bedarfsrückgang oder Beratungsverknappung	19
VII.	Überschuldungsrisiken im konjunkturrellen Umfeld	22
VIII.	Der Gefahr einer neuen Überschuldungswelle begegnen	25
IX.	Zusammenfassung	26
	Quellen	28

I. Einführung zum SchuldnerAtlas 2008

Der SchuldnerAtlas Deutschland untersucht im sechsten Jahr in Folge, wie sich die Überschuldung privater Verbraucher innerhalb Deutschlands kleinräumig verteilt und entwickelt. Überschuldung liegt dann vor, wenn der Schuldner die Summe seiner fälligen Zahlungsverpflichtungen auch in absehbarer Zeit nicht begleichen kann und ihm zur Deckung seines Lebensunterhaltes weder Vermögen noch Kreditmöglichkeiten zur Verfügung stehen. Oder kurz: Die zu leistenden monatlichen Gesamtausgaben sind höher als die Einnahmen.

Mit Hilfe der Schuldnerquoten, das heißt dem Anteil der Personen mit so genannten Negativmerkmalen im Verhältnis zu allen Personen ab 18 Jahren, kann die Überschuldung in ihrer geographischen Verteilung bis hin auf die Ebene von Straßenabschnitten dargestellt werden. Die Negativmerkmale setzen sich zusammen aus den aktuell vorliegenden juristischen Sachverhalten (Haftanordnungen zur Abgabe der eidesstattlichen Versicherung, Abgabe der eidesstattlichen Versicherung und Privatpersoneninsolvenz), unstrittigen Inkasso-Fällen von Creditreform gegenüber Privatpersonen und so genannten nachhaltigen Zahlungsstörungen. Nachhaltige Zahlungsstörungen werden in einer Minimaldefinition abgegrenzt durch den Tatbestand von mindestens zwei, meist aber mehreren vergeblichen Mahnungen mehrerer Gläubiger. Diese Daten basieren auf negativen Zahlungserfahrungen der Poolteilnehmer der CEG Creditreform Consumer GmbH, einem Tochterunternehmen von Creditreform.

Die Überschuldungssituation von Verbrauchern in Deutschland hat sich seit dem Vorjahr aufgrund der bis ins Frühjahr 2008 stabilen Konjunktursituation spürbar entspannt. Die Schuldnerquoten sind mit einem zeitlichen Versatz von rund zwei Jahren insbesondere durch die Entspannung auf dem Arbeits- und Beschäftigungsmarkt gesunken, da die Arbeitslosigkeit zwischen Februar 2005 (5,2 Millionen Arbeitslose – Quote 11,7 Prozent) und Oktober 2008 (3,0 Millionen – 7,2 Prozent) um über vier Prozentpunkte abgenommen hat. Zudem meldeten 2008 erstmals, seit Einführung des Verbraucherinsolvenzverfahrens 1999 / 2001 weniger Privatpersonen Insolvenz an als im Vorjahr.

Geographische Verteilung von Überschuldung

Schuldnerquoten und Negativmerkmale

2008: Spürbare Entspannung der Überschuldungssituation

Die Gründe liegen hierfür aber weniger in einem realen Rückgang des Bedarfs, als vielmehr in einer Überlastung der Schuldnerberatungsstellen und Kürzungen bei den Beratungsmaßnahmen.

***Rückgang der
Verbraucherinsolvenzen***

Allerdings zeigen viele Indikatoren, dass bei der Überschuldungsentwicklung von einer nachhaltigen Entspannung oder Entwarnung keine Rede sein kann. Diese Einschätzung ergibt sich insbesondere vor dem Hintergrund der internationalen Finanzkrise und der im Laufe von Frühjahr und Sommer 2008 zunehmenden konjunkturellen Abkühlung, verbunden mit drastischen Rohstoff- und Energiepreiserhöhungen und einer Stagnation der Realeinkommen. Die Folgen ließen nicht lange auf sich warten. Spätestens ab August 2008 machte das Gespenst einer Rezession die Runde in Politik, Wirtschaft und Medien.

***Aber: Keine nachhaltige
Entspannung bei der
Überschuldungsentwicklung***

Die internationale Finanzkrise – Hauptthema der letzten Monate – griff, aufgrund der starken Vernetzung der internationalen Finanzmärkte in einer Kettenreaktion (Domino-Effekt) vom US-amerikanischen Immobilienmarkt ausgehend, auf das globale Finanzsystem über.

***Konjunktur zwischen
Inflationspanik,
Rezessionsangst und
Krisenrhetorik***

Die vorliegende Analyse auf der Basis des Daten- und Kartenmaterials der Creditreform Tochterfirmen CEG Creditreform Consumer GmbH und microm Micromarketing-Systeme und Consult GmbH (beide Neuss) zeigt die Entwicklung der Schuldnerquoten für die Jahre 2004 bis 2008 in Deutschland, in den 16 Bundesländern, Rheinland Pfalz sowie in den Städten Koblenz und Neuwied und in den Landkreisen Mayen-Koblenz, Cochem-Zell und dem Westerwaldkreis.

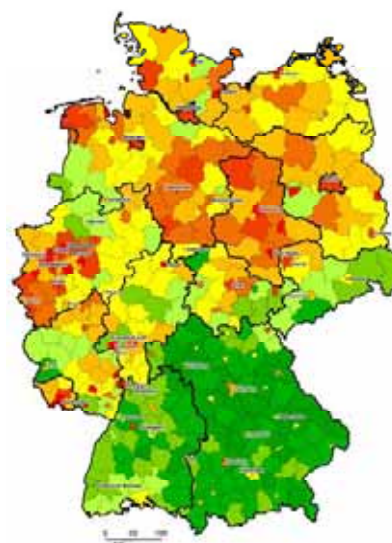
II. SchuldnerAtlas Deutschland Die Entwicklung 2004 bis 2008

Die Überschuldung von Privatpersonen in Deutschland hat im Vergleich zum Vorjahr spürbar abgenommen. Für die gesamte Bundesrepublik wurde zum Stichtag 1. Oktober 2008 eine Schuldnerquote von 10,11 Prozent gemessen. Damit sind rund 6,9 Millionen Bürger über 18 Jahre überschuldet und weisen zumindest nachhaltige Zahlungsstörungen auf. Im Vergleich zu 2007 hat sich die Anzahl an Schuldnern um rund 470.000 Personen verringert (- 6,4 Prozent). Nach Jahren teilweise deutlicher Anstiege (2004 zu 2005: + 7,3 Prozent; 2005 zu 2006: + 2,4 Prozent; 2006 zu 2007: + 2,1 Prozent) ist der kontinuierliche Aufwärtstrend der Überschuldungsentwicklung (vorerst) gestoppt. Allerdings sollte angesichts der Risiken der globalen Wirtschaftsentwicklung vor Euphorie gewarnt werden.

Im Vergleich zwischen den Jahren 2004 und 2008 ist weiterhin eine Verschlechterung um insgesamt rund 330.000 überschuldete Personen (+ 5,1 Prozent) zu verzeichnen. Nach überschlägigen Berechnungen gelten 2008 somit rund 3,3 Millionen Haushalte als überschuldet oder nachhaltig zahlungsgestört (2007: 3,5 Millionen / 2004: 3,1 Millionen). Im Fünfjahresvergleich ist der etwas stärkere Anstieg bei der Betroffenheit nach Haushalten (2004 / 2008: + 6,6 Prozent) auch auf die stärkere Zunahme von Ein-Personen-Haushalten zurückzuführen.

**2008: 6,87 Mio.
überschuldete Personen
in Deutschland**

2008: Aufwärtstrend gestoppt



Karte 2008 nach Kreisen
und kreisfreien Städten

Tab. 1.: Schuldnerquoten in Deutschland 2004 bis 2008

■	Einwohner	> 18 Jahre	Schuldner	Schuldnerquote
2004	82,50 Mio.	67,13 Mio.	6,54 Mio.	9,74%
2005	82,44 Mio.	67,30 Mio.	7,02 Mio.	10,43%
2006	82,31 Mio.	67,29 Mio.	7,19 Mio.	10,68%
2007	82,22 Mio.	67,63 Mio.	7,34 Mio.	10,85%
2008 *)	82,29 Mio.	67,97 Mio.	6,87 Mio.	10,11%

*) Quelle für Einwohner-Daten ab 2008: Statistisches Bundesamt, Entwicklung der Privathaushalte bis 2025, Ergebnisse der Haushaltsvorausberechnung 2007, Wiesbaden.

Bei einer Analyse der Überschuldungssituation nach West-/Ostdeutschland zeigt sich der Trend der Vorjahre: Überschuldung ist weiterhin kein alleiniges

Problem der so genannten „neuen Bundesländer“, wie vielleicht zu vermuten wäre. Die Schuldnerquote liegt in diesen Bundesländern (10,30 Prozent, ohne Berlin) nur noch geringfügig höher als im Westen Deutschlands (10,07 Prozent). Außerdem hat die Überschuldung im Osten Deutschlands 2008 stärker abgenommen (- 1,20 Prozentpunkte) als im Westen (- 0,65 Prozentpunkte). Darüber hinaus nehmen die ostdeutschen Bundesländer Sachsen (seit 2004) und Thüringen (seit 2007) im Länder-Ranking weiterhin und mit deutlichem Abstand zum nächstfolgenden Bundesland Rheinland-Pfalz die Plätze drei und vier ein.

Spreizung der Schuldnerquoten zwischen Ost und West verringert sich

Insgesamt sind 2008 im Osten Deutschlands rund 1,17 Millionen Personen als überschuldet zu betrachten, im Westen sind es rund 5,70 Millionen Personen. Die Schuldnerzahl liegt in den neuen Bundesländern 2008 somit (auch wegen des Bevölkerungsrückgangs) unter den Werten von 2004. Hierbei ist trotz aller Entspannungstendenzen weiterhin ein Süd-Nord-Gefälle festzustellen, wie insbesondere die Analyse nach Bundesländern zeigen wird.

5,70 Mio. Schuldner im Westen – 1,17 Mio. Schuldner im Osten

Tab. 2.: Schuldnerquoten in West- und Ost-Deutschland 2004 bis 2008

■	Schuldner (in Mio.)					Schuldnerquote				
	2004	2005	2006	2007	2008	2004	2005	2006	2007	2008
alte Bundesländer*)	5,35	5,74	5,90	6,02	5,70	9,59%	10,27%	10,55%	10,72%	10,07%
neue Bundesländer	1,19	1,27	1,29	1,31	1,17	10,50%	11,16%	11,35%	11,50%	10,30%
Deutschland	6,54	7,02	7,19	7,34	6,87	9,74%	10,43%	10,68%	10,85%	10,11%
Spreizung zwischen Ost und West (in Prozentpunkten)						0,91	0,89	0,80	0,78	0,23

*) einschließlich Berlin.

Der Grund: Haushalte aus den alten Bundesländern bewegen sich deutlich länger im Schuldenkarussell als Haushalte aus den neuen Bundesländern und die Außenstände bewegen sich oft spiralförmig nach oben. Ganz generell und nachvollziehbar gilt als Tendaussage: Je höher das Alter des Schuldners, desto höher die Summe seiner Verbindlichkeiten. Angesichts des Rückgangs der Überschuldungszahlen kann 2008 auch von einer Verringerung des Schuldenvolumens ausgegangen werden. Die in verschiedenen Publikationen genannten durchschnittlichen individuellen Schuldenvolumina weisen (unter Berücksichtigung der verschiedenen

Unterschiede zwischen Ost und West bleiben bestehen, verringern sich aber

Das Gesamtschuldenvolumen liegt 2008 zwischen 195 und 253 Milliarden Euro

Verbindlichkeitsformen¹⁾ eine große Spannweite auf. So hat das Statistische Bundesamt 2007 auf der Grundlage einer Befragung von 124 Schuldnerberatungsstellen einen mittleren Schuldenbetrag von rund 36.800 Euro ermittelt. Der iff-Überschuldungsreport 2007 hat auf der Grundlage von rund 3.000 Überschuldungsfällen ein arithmetisches Mittel des Schuldenvolumens in Höhe von etwa 28.400 Euro errechnet. Werden diese Werte bei einer Berechnung auf alle überschuldeten Personen in Deutschland übertragen, lässt sich ein jahresspezifisches Schuldenvolumen bestimmen. Wird dabei die gleiche Berechnungsmethodik wie im Vorjahr zu Grunde gelegt, ergibt sich ein Schuldenvolumen zwischen 195 und 253 Mrd. Euro.

Tab. 3.: Das Schuldenvolumen in Deutschland 2004 bis 2008 – zwei Hochrechnungen

Jahr	Schuldner	Schuldenvolumen *) nach Werten von	
		Statistisches Bundesamt	iff 2007
2004	6,54 Mio.	241 Mrd. €	186 Mrd. €
2005	7,02 Mio.	259 Mrd. €	199 Mrd. €
2006	7,19 Mio.	265 Mrd. €	204 Mrd. €
2007	7,34 Mio.	271 Mrd. €	208 Mrd. €
2008	6,87 Mio.	253 Mrd. €	195 Mrd. €

*) bei konstanter Schuldenhöhe

Bei einer ersten Entwicklungsbewertung sind zwei Einordnungen zu beachten: Erstens ist der nominelle Rückgang der Schuldnerquote weitestgehend auf diejenigen Personengruppen zurückzuführen, die durch die Wiederaufnahme von Beschäftigungsverhältnissen in die Lage versetzt wurden, ihren Schuldendiensten nachzukommen bzw. diese abzubauen. Zweitens zeigen die Daten – und dies ist der bedenklichere Trend –, dass diejenigen Personen, die weiterhin überschuldet sind, mehr und weitere Überschuldungsindikatoren aufweisen. Man kann vereinfacht formuliert von einer individuellen Überschuldungsverdichtung resp. Erhöhung und Verhärtung der Verbindlichkeitsstrukturen sprechen.

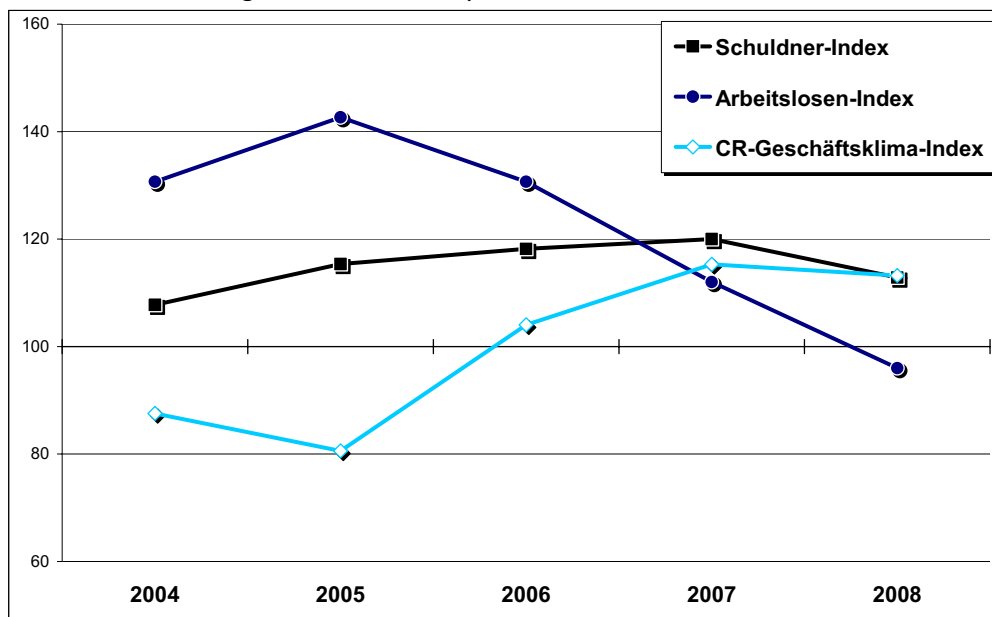
**Entwicklungsbewertung:
Rückgang durch
Beschäftigungsanstieg –
individuelle
Überschuldungsverdichtung**

¹ Typische Verbindlichkeiten sind Miet- und Energiekosten, Telekommunikationskosten, Konsumkosten (Ratenkäufe, Kreditkarten), Unterhaltsverpflichtungen, Hypotheken, Immobilien, Finanzamt, Schadensersatzforderungen, private Verbindlichkeiten, Strafen und Bußgelder (z.B. auch für „Schwarzfahren“ bei überwiegend jungen Menschen, meist in urbanen Zentren).

Die Schuldnerquote in Deutschland ist mit einer zeitlichen Verzögerung von rund zwei Jahren auf den Beginn des Rückgangs der Arbeitslosenquote rückläufig. Die Arbeitslosigkeit hatte sich in zeitlichem Gleichklang mit der Konjunkturbelebung ab 2005 / 2006 deutlich verringert. Eine erste Trendumkehr der Überschuldungssituation konnte schon im letzten Jahr in Form einer Abnahme der Anstiegshöhe der Schuldnerquote beobachtet werden. Perspektivisch ist davon auszugehen, dass ein (Wieder-)Anstieg sich schneller vollziehen wird als eine Abnahme der Überschuldung resp. der Schuldnerquoten. Dies nicht zuletzt, da Überschuldungsprozesse zwar oft durch singuläre Auslöser (Arbeitslosigkeit, Scheidung / Trennung) verursacht werden, dann aber langwierige Folgewirkungen zeitigen („Schuldenspirale“).

Zeitlicher Versatz des Rückgangs von zwei Jahren – Wiederanstieg erfolgt schneller

Tab. 4.: Entwicklung von Überschuldung, Konjunktur und Arbeitslosigkeit 2004 bis 2008*)



*) Quelle für Arbeitslosigkeit: EUROSTAT. Werte für Arbeitslosigkeit 2008 = August 2008. Normierte Werte: 2000 = 100.

III. Überschuldung nach Bundesländern

Die Detailanalyse der 16 Bundesländer spiegelt die insgesamt positive Entwicklung der Überschuldungssituation² 2008 wider. Alle Bundesländer weisen einen Rückgang der Schuldnerquoten auf. 2008 verbleiben wieder vier Bundesländer (Bayern, Baden-Württemberg, Sachsen und Thüringen) unterhalb der Schuldnerquote für ganz Deutschland. Im positiven Sinne führend sind 2008, wie in den Vorjahren, Bayern mit 7,28 Prozent (Verbesserung: - 0,51 Prozentpunkte) vor Baden-Württemberg mit 7,65 Prozent (- 0,49) und Sachsen mit 9,10 Prozent (- 0,91) auf Platz drei. Thüringen (9,72 Prozent; - 1,18) verbleibt 2008 auf Rang vier. Sachsen und Thüringen verbessern sich hierbei überdurchschnittlich.

Positiv-Spitzenreiter bleibt Bayern vor Baden-Württemberg und Sachsen

In einer Gesamtsicht verbessern sich dem Ost-West-Trend entsprechend mehr ostdeutsche (alle fünf; mittlere Abweichung: - 1,20 Prozentpunkte) als westdeutsche Bundesländer (drei von elf; mittlere Abweichung: - 0,64 Prozentpunkte). Die im Jahresvergleich größten Verbesserungen der Schuldnerquote weisen Brandenburg (10,45 Prozent; - 1,46 Prozentpunkte; Rang Sieben), Mecklenburg-Vorpommern (10,85 Prozent; - 1,32; Rang Neun), Sachsen-Anhalt (12,40 Prozent; - 1,33; Rang 14) und Berlin (13,96 Prozent; - 1,29; Rang 15) auf. Lag Rheinland-Pfalz im Jahr 2007 noch auch dem 6. Platz im Ranking der Bundesländer, so konnte in diesem Jahr ein verbesserter Platz 5 erreicht werden.

Ostdeutsche Bundesländer weisen einen stärkeren Rückgang auf

² Die Überschuldungssituation wird auf der Zahlenebene mittels Gruppeneinteilung und bei der kartografischen Darstellung mittels farblicher Hervorhebungen strukturiert. So werden der Anteil überschuldeter Privatpersonen bzw. die Schuldnerquoten in Gruppen eingeteilt. Diese reichen von Gruppe 1 (bis zu 6 Prozent = sehr geringe Überschuldung) bis zu Gruppe 9 (über 14 Prozent = sehr hohe Überschuldung). Diese Einstufung ist im Kartenmaterial in Form von unterschiedlichen Grün-, Gelb- und Rotschattierungen wieder zu finden, die sich am „Ampelmotiv“ orientieren. Die Färbungen stellen die Schuldnerquote von gering (grün) bis hoch (rot) dar.

Tab. 5.: Ranking Schuldnerquoten in den Bundesländern 2004 bis 2008

Bundesland	Schuldner (in Mio.)					Schuldnerquoten				
	2004	2005	2006	2007	2008	2004	2005	2006	2007	2008
Bayern	0,72	0,77	0,77	0,79	0,74	7,19%	7,64%	7,70%	7,79%	7,28%
Baden-Württemberg	0,64	0,68	0,69	0,70	0,67	7,50%	7,95%	8,06%	8,14%	7,65%
Sachsen	0,33	0,35	0,36	0,37	0,33	8,95%	9,51%	9,76%	10,01%	9,10%
Thüringen	0,20	0,21	0,21	0,22	0,19	10,01%	10,70%	10,82%	10,90%	9,72%
Rheinland-Pfalz	0,33	0,35	0,36	0,36	0,34	10,13%	10,72%	10,89%	10,96%	10,24%
Hessen	0,48	0,51	0,53	0,55	0,51	9,57%	10,29%	10,62%	10,91%	10,27%
Brandenburg	0,24	0,25	0,26	0,26	0,23	11,20%	11,79%	11,87%	11,91%	10,45%
Niedersachsen	0,65	0,71	0,72	0,74	0,69	10,13%	10,98%	11,23%	11,39%	10,62%
Mecklenburg-Vorpommern	0,17	0,18	0,18	0,18	0,16	11,50%	12,30%	12,31%	12,18%	10,85%
Schleswig-Holstein	0,25	0,27	0,27	0,28	0,26	10,82%	11,69%	11,97%	12,06%	11,18%
Nordrhein-Westfalen	1,56	1,68	1,74	1,79	1,72	10,68%	11,50%	11,92%	12,22%	11,65%
Hamburg	0,16	0,18	0,18	0,19	0,18	10,88%	12,05%	12,70%	12,88%	12,05%
Saarland	0,10	0,10	0,11	0,11	0,11	11,05%	11,80%	12,50%	12,67%	12,20%
Sachsen-Anhalt	0,26	0,28	0,28	0,29	0,26	12,22%	13,04%	13,43%	13,73%	12,40%
Berlin	0,40	0,42	0,43	0,44	0,41	14,02%	14,79%	15,20%	15,25%	13,96%
Bremen	0,07	0,08	0,08	0,09	0,08	13,35%	14,59%	15,26%	15,50%	14,72%
Deutschland	6,54	7,02	7,19	7,34	6,87	9,74%	10,43%	10,68%	10,85%	10,11%



IV. Überschuldung in Rheinland-Pfalz nach Kreisen und kreisfreien Städten

Die Analyse der Überschuldungssituation in Rheinland-Pfalz zeigt auf Basis der 36 Kreise und kreisfreien Städte im Jahr 2008 ein uneinheitliches, wenn auch leicht verbessertes Bild. Zwar hat sich die Überschuldungssituation analog zum Bundestrend weiter entspannt – jedoch kommt es weiterhin zu großen Spreizungen der Schuldnerquoten innerhalb des Landes. Aktuell sind 10,24 Prozent (Vorjahr: 10,96 Prozent) der rheinland-pfälzischen Bürger überschuldet. Mehr als 340.000 Menschen über 18 Jahren sind extremen finanziellem Stress ausgesetzt. Wie im letzten Jahr führt auch 2008 der Landkreis Trier-Saarburg das Bundesland Rheinland-Pfalz im positiven Sinne an. Hier wurde die mit 6,73 Prozent (Vorjahr 7,30 Prozent) der Menschen über 18 Jahre niedrigste Schuldnerquote ermittelt.

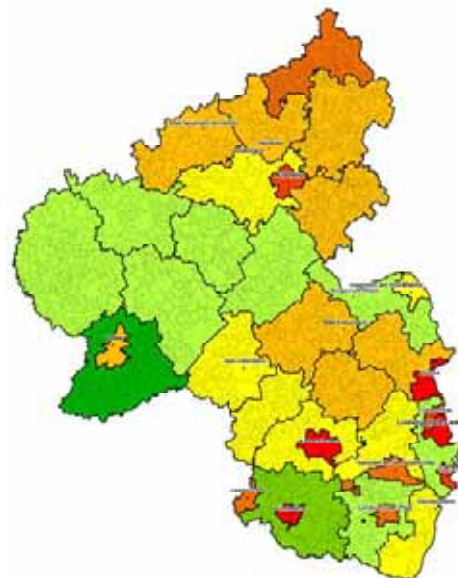
Die höchste Schuldnerquote in Rheinland-Pfalz weist – wie in den Vorjahren - die Stadt Pirmasens auf. Zwar wurde der stetige Anstieg der letzten Jahre auch hier gestoppt und eine leichte Verbesserung der Situation erzielt, dennoch rangiert Pirmasens mit einer Schuldnerquote von aktuell 17,41 Prozent (Vorjahr: 18,38) auf dem letzten Platz in Rheinland-Pfalz. Im Bundesvergleich aller Kreise und kreisfreien Städte belegt die rheinland-pfälzische Stadt den fünftletzten Platz vor Halle (17,64 Prozent), Wuppertal (18,82 Prozent) Bremerhaven (19,5 Prozent) und Offenbach am Main (19,36 Prozent)

Die Extremwerte auf Bundesebene im positiven Sinne liegen im bayrischen Landkreis Eichstätt (4,01 Prozent), im negativen Sinne in Offenbach am Main (19,36 Prozent).

Offensichtlich ist der Problemdruck im städtisch geprägten Pirmasens deutlich ausgeprägter als im ländlichen Flächenkreis Trier-Saarburg. Und das mit Tradition: So hat die Stadt Pirmasens seit 2004 die höchste Schuldnerquote aller Kreise und kreisfreien Städte in Rheinland-Pfalz. Der Landkreis Trier-Saarburg weist hingegen seit 2004 die niedrigste Schuldnerquote auf.

340.000 Personen in Rheinland-Pfalz gelten als überschuldet

Kreisebene: Hohe Spreizung der Schuldnerquoten



Karte Rheinland-Pfalz 2008 nach Kreisen und kreisfreien Städten

Betrachtet man die Spannweite zwischen der niedrigsten und der höchsten gemessenen Schuldnerquote als einen Indikator zur Bewertung von Überschuldungsprozessen in Rheinland-Pfalz, zeigt sich, dass sich der Abstand zwischen Räumen mit geringer bzw. hoher Überschuldung - auch wenn ein Rückgang der Schuldnerquoten zu verzeichnen ist - auf hohem Niveau eingependelt hat. So liegt der Spreizungswert 2008 zwischen der höchsten und niedrigsten Schuldnerquote aller Kreise und kreisfreien Städte nunmehr bei rund 10,60 Prozentpunkten.

**Spreizung der
Schuldnerquoten:
leichter positiver Trend**

Tab. 6: Die Spreizung der Schuldnerquoten 2004 bis 2008

■	Bund (auf Kreis-/Stadt-Ebene)		Landkreis Trier-Saarburg (auf PLZ-Ebene)		Pirmasens (auf PLZ-Ebene)	
	Quote	Abw.	Quote	Abw.	Quote	Abw.
2004	13,61	-	7,20	-	16,52	-
2005	15,35	1,74	7,45	0,25	17,98	1,45
2006	16,52	1,17	7,38	-0,07	18,34	0,36
2007	16,57	0,05	7,30	-0,08	18,38	0,04
2008	15,35	-1,22	6,73	-0,57	17,41	-0,96

Für Rheinland-Pfalz zeichnet sich insgesamt ein leicht positiver Trend ab. Alle 36 Kreise und kreisfreien Städte konnten die Schuldnerquote als Ausdruck der regionalen Überschuldungssituation senken. Eine große Verbesserung ist in der Stadt Trier zu verzeichnen. Mit einer Schuldnerquote von aktuell 10,47 Prozent (Vorjahr: 11,91 Prozent) rangiert die Stadt zwar über dem Bundesdurchschnitt von 10,11 Prozent, weist im Vergleich zum Vorjahr aber einen Rückgang um 1,44 Prozentpunkte auf.

Die positive Entwicklung in allen Kreisen und kreisfreien Städten in Rheinland-Pfalz sollte weiterhin optimistisch betrachtet werden. Die aktuellen Erhebungen und Schätzungen für das kommende Jahr zeigen, dass mit einem Anstieg der Schuldnerquoten zu rechnen ist. Die räumliche Verdichtung von Überschuldung wird in den schon bestehenden Brennpunkten („Schuldenghettos“) des Landes trotz positiver Grundtendenz weiterhin auf hohem Niveau bestehen bleiben.

**Verhaltener Optimismus:
Positive Entwicklung
vermutlich im Keim erstickt**

Tab. 7: Schuldnerquoten nach Kreisen und kreisfreien Städten Rheinland-Pfalz 2004 bis 2008

■ Kreise und kreisfreie Städte	Schuldnerquoten in %					Veränderung			
	2004	2005	2006	2007	2008	04 – 05	05 - 06	06 – 07	07 - 08
Trier-Saarburg	7,20	7,45	7,38	7,30	6,73	0,25	-0,07	-0,08	-0,57
Südwestpfalz	7,48	8,09	8,38	8,50	7,93	0,60	0,29	0,12	-0,57
Cochem-Zell	8,02	8,58	8,83	8,53	8,06	0,55	0,26	-0,30	-0,47
Rhein-Pfalz-Kreis	8,12	8,34	8,47	8,67	8,19	0,22	0,13	0,20	-0,48
Eifelkreis Bitburg-Prüm	8,21	8,46	8,43	8,69	8,24	0,25	-0,02	0,25	-0,44
Südliche Weinstraße	7,48	8,09	8,57	8,62	8,27	0,60	0,48	0,06	-0,35
Berncastel-Wittlich	8,63	9,06	8,94	8,96	8,31	0,42	-0,12	0,02	-0,65
Rhein-Hunsrück-Kreis	8,70	9,01	9,05	9,02	8,43	0,31	0,04	-0,03	-0,58
Vulkaneifel	9,54	9,82	9,73	9,39	8,86	0,28	-0,09	-0,33	-0,53
Mainz-Bingen	8,56	9,17	9,30	9,47	8,91	0,60	0,13	0,18	-0,56
Germersheim	9,48	9,89	9,87	9,93	9,10	0,41	-0,03	0,06	-0,83
Mainz	9,68	10,38	10,66	10,60	9,38	0,70	0,28	-0,06	-1,22
Kusel	8,94	9,44	9,70	9,95	9,39	0,50	0,26	0,26	-0,57
Bad Dürkheim	8,95	9,54	9,94	10,01	9,43	0,59	0,40	0,07	-0,58
Birkenfeld	9,37	9,89	10,09	10,24	9,67	0,52	0,20	0,16	-0,57
Mayen-Koblenz	9,94	10,61	10,61	10,46	9,75	0,67	0,00	-0,15	-0,71
Kaiserslautern	9,09	9,71	10,12	10,29	9,86	0,62	0,41	0,17	-0,42
Bad Kreuznach	9,67	10,17	10,40	10,59	10,07	0,49	0,23	0,19	-0,52
Ahrweiler	9,24	9,82	10,19	10,39	10,17	0,58	0,37	0,20	-0,22
Alzey-Worms	10,57	11,01	10,88	10,97	10,39	0,44	-0,13	0,09	-0,58
Trier	10,87	11,54	11,80	11,91	10,47	0,67	0,26	0,11	-1,44
Neuwied	10,35	11,19	11,31	11,16	10,49	0,84	0,12	-0,15	-0,67
Rhein-Lahn-Kreis	10,38	11,22	11,35	11,44	10,54	0,84	0,13	0,10	-0,91
Westerwaldkreis	10,87	11,42	11,50	11,35	10,69	0,56	0,08	-0,15	-0,66
Donnersbergkreis	11,23	11,79	11,89	11,67	10,80	0,56	0,09	-0,21	-0,87
Landau in der Pfalz	11,14	12,10	12,95	12,64	11,08	0,96	0,85	-0,30	-1,56
Neustadt an der Weinstraße	10,16	11,07	11,64	11,84	11,17	0,91	0,57	0,20	-0,67
Altenkirchen	11,25	12,14	12,05	12,16	11,35	0,89	-0,09	0,11	-0,80
Zweibrücken	12,06	12,82	12,67	12,73	11,84	0,75	-0,14	0,06	-0,90
Speyer	12,55	12,94	13,02	12,94	12,12	0,39	0,08	-0,08	-0,83
Frankenthal	12,27	12,76	12,71	12,82	12,15	0,49	-0,06	0,11	-0,67
Koblenz	12,61	13,30	13,54	13,35	12,72	0,69	0,24	-0,19	-0,63
Worms	14,47	15,34	15,68	15,99	15,05	0,86	0,34	0,31	-0,93
Ludwigshafen am Rhein	14,54	15,03	15,37	16,09	15,08	0,49	0,34	0,72	-1,01
Kaiserslautern	15,17	15,87	16,61	16,82	15,66	0,70	0,74	0,22	-1,16
Pirmasens	16,52	17,98	18,34	18,38	17,41	1,46	0,36	0,04	-0,97
Deutschland	9,74	10,43	10,68	10,85	10,11	0,69	0,25	0,17	-0,74

V. Blick in die Städte Koblenz und Neuwied sowie die Landkreise Neuwied, Mayen-Koblenz, Cochem-Zell und den Westerwaldkreis

Generell gilt, dass die Schuldnerquoten in Kernstädten und Ballungsräumen höhere Werte aufweisen als in ländlichen Regionen.

Kreise

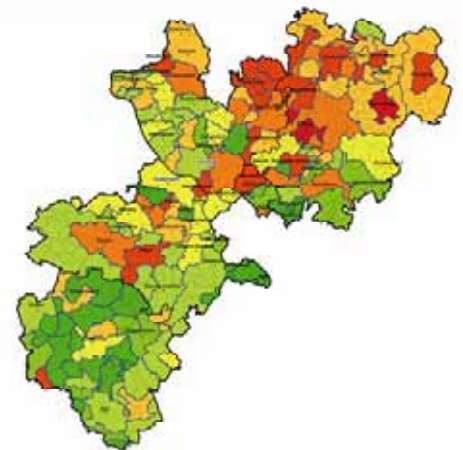
Ein detaillierter Blick in die Landkreise im Zuständigkeitsbereich von Creditreform Koblenz zeigt die positive Entwicklung. Waren 2007 in den Landkreisen Cochem-Zell, Mayen-Koblenz, Westerwaldkreis, Kreis Neuwied und in der kreisfreien Stadt Koblenz im letzten Jahr insgesamt noch 10,97 Prozent der Einwohner überschuldet, so entspannt sich die Situation in diesem Jahr leicht. Aktuell sind 10,34 Prozent der Bürger ab 18 Jahren in den genannten Gebieten überschuldet. Die genauen Schuldnerquoten der einzelnen Kreise der Region Mittelrhein zeigen ein differenziertes Bild.

Der Kreis mit der niedrigsten Schuldnerquote 2008 im Zuständigkeitsbereich von Creditreform Koblenz ist - wie in den vergangenen Jahren - Cochem-Zell mit einer Schuldnerquote von 8,06 Prozent (Vorjahr: 8,53 Prozent), gefolgt von Mayen-Koblenz mit 9,75 Prozent (Vorjahr: 10,46 Prozent). Im Landkreis Neuwied gelten 10,49 Prozent der Einwohner als überschuldet. Der Westerwaldkreis bildet mit 10,69 Prozent das Schlusslicht der Landkreise im genannten Beobachtungsbereich. Die Landkreise rund um Koblenz weisen eindeutig geringere Schuldnerquoten auf als die Stadt Koblenz (12,72 Prozent) .

Dieses Ergebnis bestätigt die bereits im letzten Jahr gewonnenen Erkenntnisse, dass Ballungsräume stärker von Überschuldung betroffen sind als ländlichere Gebiete.

Im Vergleich mit allen 36 rheinland-pfälzischen Kreisen landet Cochem-Zell auf Platz 3. Spitzenreiter ist, wie bereits seit 2004, der Kreis Trier-Saarburg mit 6,73 Prozent. Der Landkreis Mayen-Koblenz liegt mit einer Schuldnerquote von 9,75 Prozent auf dem 16. Platz und verbessert sich zum Vorjahr um einen Rang. Auf den Plätzen 22 und 24 rangieren der Kreis Neuwied

Höhere Schuldnerquoten in Städten und Ballungsräumen



Karte Beobachtungsbereich Creditreform Koblenz 2008 nach Kreisen und kreisfreien Städten

sowie der angrenzende Westerwaldkreis. Der Ballungsraum Koblenz findet sich im Ranking wie auch im Vorjahr auf dem 32. Platz ein und hält mit Worms, Ludwigshafen, Kaiserslautern und Pirmasens die „rote Laterne“ des Landes.

Spitzenreiter im negativen Sinne im Vergleich der 36 Kreise und kreisfreien Städte ist die Stadt Pirmasens mit 17,41 Prozent.

Tab. 8: Vergleich Schuldnerquoten nach Kreisen und Städten

■ Kreis / Stadt	Schuldnerquote in %					Veränderung			
	2004	2005	2006	2007	2008	04 – 05	05 – 06	06 – 07	07 - 08
Cochem-Zell	8,02	8,57	8,83	8,53	8,06	0,55	0,25	-0,29	-0,47
Mayen-Koblenz	9,94	10,60	10,61	10,46	9,75	0,66	0,01	-0,14	-0,71
Neuwied	10,347	11,18	11,30	11,15	10,49	0,84	0,12	-0,15	-0,67
Koblenz	12,61	13,30	13,54	13,34	12,72	0,69	0,23	-0,19	-0,63

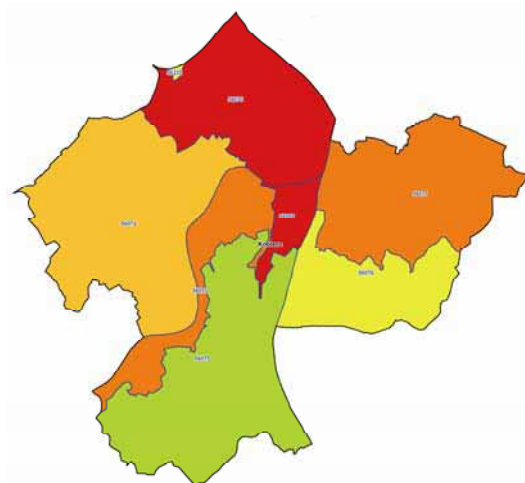
Sortierung nach Quote 2008

Koblenz

Die Stadt Koblenz, größte Stadt im nördlichen Rheinland-Pfalz, belegt 2008 mit einer Schuldnerquote von 12,72 Prozent Platz 32 der insgesamt 36 rheinland-pfälzischen Kreise und kreisfreien Städte. Damit liegt Koblenz auch deutlich über dem Bundesdurchschnitt im Jahr 2008 von 10,11 Prozent. Innerhalb der Stadtgrenzen von Koblenz zeigen große Spreizungen zwischen den einzelnen Stadtteilen ein noch genaueres Bild. So beläuft sich die Schuldnerquote in den Stadtteilen Bubenheim, Neuendorf, Kesselheim, Lützel und Wallersheim (PLZ 56070) auf 20,12 Prozent. Zwar ist ein Rückgang der Quote gegenüber dem Vorjahr (21,84 Prozent) zu verzeichnen, dennoch ist in diesem Gebiet noch immer jeder fünfte Erwachsene überschuldet. Viel positiver gestaltet sich die Situation in den Stadtteilen Karthause, Oberwerth und Stolzenfels (PLZ 56075). Hier liegt die Schuldnerquote bei 8,32 Prozent (Vorjahr: 8,69 Prozent).

Mit einer Schuldnerquote von 14,20 Prozent weisen die Stadtteile Altstadt und Mitte (PLZ 56068) die zweithöchste Überschuldung im Stadtgebiet auf. Grundsätzlich sind die Schuldnerquoten in allen Stadtteilen rückläufig und entwickeln sich entsprechend dem Bundes- und Landestrend. Einzige „Ausreißer“ die Stadtgebiete Lay, Moselweiß und Raental (PLZ 56073). Wurde hier im letzten Jahr

Spreizung innerhalb der Stadtgrenzen



Karte 2008 Stadt Koblenz auf Postleitzahlenebene

noch eine Schuldnerquote von 11,33 Prozent gemessen, nahm sie in diesem Jahr leicht auf 11,37 Prozent zu. Insgesamt leben rund 13.580 überschuldete Personen in der Stadt an Rhein und Mosel.

**Koblenz: rund 13.580
überschuldete Personen**

Positiv besticht der kleine Ort Spay am Rhein. Trotz der Nähe zum Ballungsraum Koblenz zeigt Spay die niedrigste Schuldnerquote im Zuständigkeitsbereich von Creditreform Koblenz von nur 4,99 Prozent an. Die Quote konnte, im Vergleich zu 2007, noch einmal um über 1,11 Prozentpunkte gesenkt werden.

**Nahe dem Ballungsraum und
wenig überschuldete Personen -
Spay**

Im Erledigungsbezirk von Creditreform Koblenz liegt der zur Verbandsgemeinde Rhens gehörende Ort somit auf dem 3. Platz. Auf den Plätzen davor liegen ländlichere Orte ohne Ballungsraumnähe wie Niederburg mit einer Überschuldung von 4,09 Prozent oder der Spitzenreiter des Rankings Pünderich mit einer Schuldnerquote von 3,84. In der Mosel-Gemeinde sind gerade einmal rund 35 Personen der insgesamt 908 Einwohner überschuldet.

Beratungstellen für überschuldete Personen

Die Unterschiede zwischen den einzelnen Stadtteilen liegen oft in den unterschiedlichen Überschuldungsstrukturen der Einwohner begründet. Wie Gespräche mit der Schuldnerberatung des Diakonischen Werkes in Koblenz bestätigen, zeigen unterschiedliche Personengruppen auch unterschiedliche Prioritäten im Umgang mit der eigenen Überschuldungssituation. An dieser Stelle zeigt sich einmal mehr die Bedeutung persönlicher Gespräche als ganzheitliche Beratung. So wird in den Schuldnerberatungen nicht nur Wert auf die eigentliche finanzielle Beratung gelegt, sondern auch persönliche Schwierigkeiten die durch Überschuldung entstehen können, wie Ehekrisen oder der Verlust von sozialen Kontakten angesprochen und Hilfestellungen gegeben. Viele Schuldner kämpfen nicht nur gegen den eigenen finanziellen Stress, sondern auch gegen eine immer geringere Eigenmotivation. Hier sind Schuldnerberater, eine emotionale Stütze die Wege aus der finanziellen Misere aufzuzeigen. Doch nicht jedem Schuldner, der sich für die Schuldnerberatung entscheidet, kann zeitnah geholfen werden. In Koblenz müssen, Schuldner in Folge der Überlastung der Beratungsstellen, mit zum Teil sehr langen Wartezeiten rechnen. Auch der, seit einigen Jahren

**Schuldnerberatungen:
emotionale Stütze zur Stärkung
der Eigenmotivation**

**Überlastung von
Beratungsstellen nimmt
weiter zu**

immer größer werdende Teil an Menschen, die von Arbeitsagenturen verpflichtet werden eine Beratungsstelle aufzusuchen, trägt zu einer immer weiter ansteigenden Überlastung der Schuldnerberatungen bei.

Die erforderliche Weiterentwicklung der Schuldnerberatung, weg von der punktuellen Bekämpfung der Überschuldung und hin zu einer präventiven Aufklärungsarbeit wird nur durch einen weiteren personellen und finanziellen Ausbau der Schuldnerberatungen möglich sein. Diese Kombination zwischen klassischer Schuldnerberatung und aufklärender Funktion an Schulen oder sozialen Gruppen ist ein wegweisender Schritt in die richtige Richtung.

Als Vorbild agiert hier die Beratungsstelle des Diakonischen Werkes in Mayen. Die Einrichtung für junge Arbeitslose und überschuldete Menschen richtet sich mit mit Präventionsveranstaltungen gezielt an Schulen und Einrichtungen im Landkreis Mayen-Koblenz. Im Jahr 2007 konnten in 21 Informationsveranstaltungen 400 Personen aus der Region über Risiken und Gefahren der Überschuldung aufgeklärt werden.

**Präventionsarbeit der
Beratungsstellen wichtiger
Schritt in die Zukunft**

Tab. 9: Vergleich Schuldnerquoten Koblenz nach PLZ-Gebieten

■ PLZ / Stadtteile	Schuldnerquote in %					Veränderung			
	2004	2005	2006	2007	2008	04 – 05	05 – 06	06 – 07	07-08
56075 <i>Karthause, Oberwerth, Stolzenfels</i>	8,46	8,94	8,01	8,69	8,32	0,48	-0,93	0,68	-0,37
56076 <i>Horchheim, Pfaffendorf</i>	10,01	10,26	9,95	10,09	9,76	0,25	-0,30	0,13	-0,33
56072 <i>Güls, Metternich, Rübenach</i>	9,57	10,13	10,96	10,72	10,02	0,56	0,83	-0,24	-0,71
56073 <i>Lay, Moselweiß, Rauental</i>	11,74	12,32	11,48	11,33	11,37	0,58	-0,84	-0,15	0,04
56077 <i>Arenberg, Arzheim, Asterstein, Ehrenbreitstein, Immendorf, Niederberg</i>	10,23	10,61	11,64	11,70	11,55	0,37	1,03	0,06	-0,15
56068 <i>Altstadt, Mitte</i>	15,05	16,30	16,05	14,96	14,20	1,24	-0,25	-1,08	-0,77
56070 <i>Bubenheim, Neuendorf, Kesselheim, Lützel, Wallersheim</i>	19,57	20,56	22,12	21,84	20,12	0,99	1,56	-0,28	-1,72

Sortierung nach Quote 2008

Neuwied

Mit einer durchschnittlichen Schuldnerquote von 10,96 Prozent belegt die Stadt Neuwied im Ranking der Kreise und kreisfreien Städte in Rheinland-Pfalz einen Platz im unteren Mittelfeld, liegt jedoch über dem Schnitt von Rheinland-Pfalz (10,24 Prozent). Erfreulicherweise konnte hier ein Rückgang der Quote zum Vorjahr (11,51 Prozent) um 0,55 Prozentpunkte verzeichnet werden. Aktuell leben rund 7.150 überschuldete Personen im gesamten Stadtgebiet.

Die Spreizung der Schuldnerquoten innerhalb der Stadtgebiete fällt in Neuwied geringer aus als in Koblenz, auch wegen der geringeren Bevölkerungsdichte der Stadt.

So wurde in den Postleitzahlen-Gebieten Altwied, Irlich, Leutesdorf, Niederbieber, Rodenbach, Segendorf und Torney (PLZ 56567) eine Überschuldung von 8,19 Prozent gemessen. Spitzenreiter auf PLZ-Ebene innerhalb der Stadtgrenzen ist Feldkirchen (PLZ 56564) mit einer Schuldnerquote von 13,28 Prozent (Vorjahr: 14,09 Prozent).

Die Stadtgebiete Block, Engers, Gladbach, Heimbach-Weis und Oberbieber (PLZ 56566) weisen mit einer Überschuldung von 11,41 Prozent einen Rückgang der Schuldnerquote um 0,69 Prozentpunkte auf, liegen jedoch klar über dem rheinland-pfälzischen Durchschnitt.

**Neuwied: rund 7.150
überschuldete Personen**

Tab. 10: Vergleich Schuldnerquoten Neuwied nach PLZ-Gebieten

■ PLZ / Stadtteile	Schuldnerquote in %					Veränderung			
	2004	2005	2006	2007	2008	04 – 05	05 – 06	06 – 07	07-08
56567 <i>Altwied, Irlich, Leutesdorf, Niederbieber, Rodenbach, Segendorf, Torney</i>	7,33	7,87	8,32	8,36	8,19	0,54	0,45	0,04	-0,17
56566 <i>Block, Engers, Gladbach, Heimbach-Weis, Oberbieber</i>	10,73	11,55	12,40	12,10	11,41	0,82	0,85	-0,30	-0,69
56564 <i>Feldkirchen</i>	14,47	15,55	14,58	14,09	13,28	1,08	-0,96	-0,49	-0,82

Sortierung nach Quote 2008

Zwar wird analog zur Bundes- und Landesebene auch in der Region Mittelrhein ein Rückgang der Schuldnerquoten verzeichnet und somit eine Verbesserung der Überschuldungssituation erzielt. Diese positive Nachricht ist dennoch kein Anlass für Euphorie: Der Rückgang der Überschuldung von Privatpersonen in Deutschland droht, nur eine

erfreuliche Momentaufnahme zu bleiben. So ist zu befürchten, dass es in den nächsten zwei Jahren zu einer neuen Überschuldungswelle kommen wird, die auf dem Wiederanstieg der Arbeits- und Beschäftigungslosenzahlen basieren wird. Hauptausgangspunkt der weiteren Überschuldungsentwicklung sind die konjunkturellen Folge- und Nebenwirkungen der globalen Finanzkrise. Der Vertrauensverlust im Finanz- und Wirtschaftssystem, die damit einhergehende Kreditzurückhaltung der Banken und der zu erwartende Konsumverzicht von Verbrauchern (Erhöhung der Sparquote) werden 2009 zu einem deutlichen Rückgang der BIP-Wachstumsraten und damit zu einem Stillstand beim Abbau der Arbeitslosigkeit führen. Die Folge: Die Überschuldung der Verbraucher wird wieder steigen.

VI. Statistischer Rückgang der Verbraucherinsolvenzen – Bedarfsrückgang oder Beratungsverknappung?

2008 meldeten erstmals seit Einführung des Verbraucherinsolvenzverfahrens 1999 / 2001 weniger Privatpersonen Insolvenz an als in einem Vorjahr. So verzeichneten die deutschen Amtsgerichte im ersten Halbjahr 2008 insgesamt rund 48.500 Insolvenzen von Verbrauchern (- 7,2 Prozent).³

2008: Erstmals Rückgang der Verbraucherinsolvenzverfahren

Tab. 11: Verbraucherinsolvenzen 1999 bis 2008

■ Zeitraum	Verbraucherinsolvenzen	Abweichung
1999	2.450	-
2000	10.360	322,9%
2001	13.490	30,2%
2002	21.520	59,5%
2003	33.510	55,7%
2004	49.100	46,5%
2005	68.900	40,3%
2006	96.500	40,1%
2007	105.300	9,1%
1. Halbjahr 2008	48.500	-7,2%

³ Wichtiger Hinweis: Die Veränderungsdaten beziehen sich auf Berechnungen ohne Nordrhein-Westfalen, da hier die Insolvenzfälle für 2007 wegen Software-Problemen nicht periodengerecht gemeldet worden sind bzw. haben zugeordnet werden können.

Die Gründe für den aktuellen Rückgang der Verbraucherinsolvenzverfahren liegen aber weniger in einem realen Rückgang des Bedarfs, als vielmehr in einer Überlastung der Schuldnerberatungsstellen und Kürzungen bei den Beratungsmaßnahmen. So kritisieren sowohl der Deutscher Anwaltverein (DAV) als auch die Schuldnerberatungsstellen, dass die gerichtliche Bewilligung rechtsanwaltlicher Beratungsleistungen äußerst restriktiv gehandhabt werde. Zur Erklärung: Nicht nur öffentliche Schuldnerberatungsstellen übernehmen die nötige Beratungsleistung im Rahmen des Verbraucherinsolvenzverfahrens, auch Rechtsanwälte können von Schuldnern konsultiert werden. Nach Angaben des DAV nahmen 2006 rund 47 Prozent der überschuldeten Verbraucher anwaltliche Beratung in Anspruch. Rund 40 Prozent der Verbraucher suchten dagegen Hilfe bei den Schuldnerberatungsstellen.

Gründe: Restriktive Handhabung rechtsanwaltlicher Bewilligungsverfahren

Die Amtsgerichte bewilligen allerdings aus Kostengründen immer seltener Beratungshilfe, da – so die Argumentation – in der Regel kostenlose Beratungsangebote durch die Schuldnerberatungsstellen existieren. Dies hat einerseits zu einem spürbaren Rückgang anwaltlicher Hilfe für mittellose Mandanten geführt, andererseits aber für ein Aufstauen der Fälle bei den Schuldnerberatungsstellen gesorgt. Die Wochenzeitschrift „Die Zeit“ kommentiert: „Es ist ein Minus, das nicht zwingend daher rührt, dass weniger Menschen verschuldet sind, sondern eher daher, dass der Staat an diesen Menschen spart: Die anerkannten Beratungsstellen in Deutschland sind heillos überlaufen. Bei der Verbraucherzentrale Hamburg dauert es sechs bis acht Monate, einen Termin zu bekommen.“ Für viele Schuldner sei das eine „Ewigkeit“, auch wenn in Bundesländern wie Bayern, wo das Land weniger Geld für Beratungsangebote zur Verfügung stellt, Wartezeiten von über einem Jahr keine Ausnahme sind.

Amtsgerichte bewilligen seltener Beratungshilfe

Deutliche Überlastung der Schuldnerberatungsstellen

Zudem eröffnen die Kürzungen des Schuldnerberatungsangebots kommerziellen Schuldenregulierern weiterhin Tür und Tor. Diese bieten hilfeschuchenden Schuldnern mit zwielfichtigen Methoden ihre Hilfe an und stellen beschleunigte Bearbeitungs- und vereinfachte Zahlungsverfahren (nur eine Zahlungsstelle) in Aussicht. Letztlich nutzen

diese dubiosen Berater aber nur das Unwissen und die Notsituation der Betroffenen aus, wie viele Schuldnerberater offizieller Beratungsstellen berichten können. Folglich ist Politik und Gesellschaft anzuraten, das Schuldnerberatungsangebot nicht zu verknappen, sondern weiter gezielt zu fördern und auszubauen.

**Tab. 12: Verbraucherinsolvenzen und Überschuldung
1999 bis 2008**

■ Zeitraum	Verbraucher- insolvenzen	Anteil an Schuldnern
1999 bis 2004	130.400	2004: 2,0%
1999 bis 2005	199.300	2005: 2,8%
1999 bis 2006	295.800	2006: 4,1%
1999 bis 2007	398.700	2007: 5,4%
1999 bis 1. Hj. 2008	449.500	1. Hj. 2008: 6,5%

Dennoch wirken in einer Gesamtsicht die zwischen 1999 und dem ersten. Halbjahr 2008 eröffneten rund 511.000 Verbraucherinsolvenzverfahren angesichts von immer noch rund 6,9 Millionen Schuldnern in Deutschland (2008) weiterhin vergleichsweise gering. Bis Mitte 2008 haben erst knapp sieben Prozent der Schuldner vom Restschuldenerlass Gebrauch gemacht. Nicht nur angesichts der aktuellen Konjunktur- und Wirtschaftsprognosen ist davon auszugehen, dass die Zahl der Anträge in den nächsten Jahren wieder zunehmen wird.

***Nutzung des
Verbraucherinsolvenz-
verfahrens dürfte 2009
wieder zunehmen***

VII. Überschuldungsrisiken im konjunkturellen Umfeld

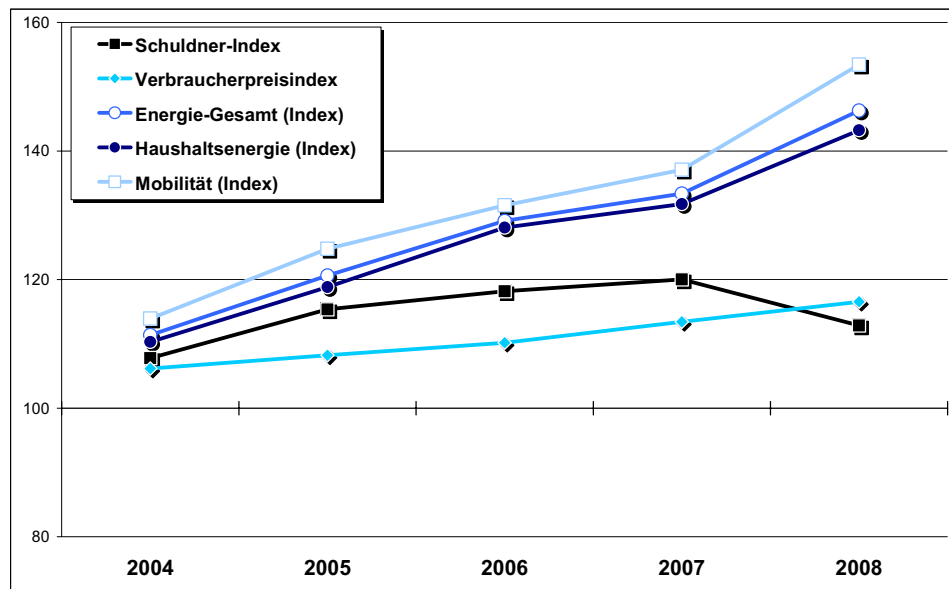
Die überaus robuste Konjunkturentwicklung der deutschen Wirtschaft seit Mitte 2006 hat (jenseits der globalen Finanzkrise) entscheidend dazu beigetragen, dass sich die Überschuldungssituation in Deutschland verbessert hat. Insbesondere der deutliche Rückgang der Arbeitslosigkeit (als einem Hauptauslöser von Überschuldung) hat mit einem zeitlichen Verzug von etwa zwei Jahren dazu geführt, dass 2008 ein spürbarer Rückgang der Überschuldung zu verzeichnen war. Dennoch kann nicht davon ausgegangen werden, dass eine dauerhafte und nachhaltige Entspannungsphase eingetreten ist. Dies gilt insbesondere, da neben den Unabwägbarkeiten der Immobilienkrise mit der einhergehenden psychologischen Verunsicherung auch weitere Effekte zu berücksichtigen sind:

1. Schon Ende 2007 machten sich erste Anzeichen einer konjunkturellen Abkühlung bemerkbar, die mit (zunächst nur vorübergehend) deutlich steigenden Energiekosten und damit einhergehenden Lebenshaltungskosten verbunden sind.
2. Es muss davon ausgegangen werden, dass neben den primären Überschuldungsauslösern (Arbeitslosigkeit, Einkommensarmut, Scheidung, Konsumverhalten) in den nächsten Jahren weitere „Verschuldungsverstärker“ resp. sekundäre Überschuldungsauslöser stärker als bislang Einfluss auf die Überschuldungsentwicklung nehmen werden. Hierzu gehören die Lebenshaltungskosten (Verbraucher- und Lebensmittelpreise) im Allgemeinen und Energiepreise (Kosten für Energie und Mobilität) im Speziellen. Auch wenn sich die Situation an den Energiemärkten entspannt hat ist langfristig die Bedeutung hoher Energie- und Lebensunterhaltungskosten nicht zu unterschätzen. Die Nachfrage auf den Weltmärkten wird weiter steigen.

***2006 / 2008: Robuste
Konjunkturentwicklung senkt
Überschuldungsrisiko***

***Sekundäre
Überschuldungsauslöser und
Verschuldungsverstärker***

Tab. 13: Überschuldung, Entwicklung von Verbraucherpreisen und Energiekosten 2004 bis 2008*)



*) Quelle: DESTATIS. Der Energiepreis-Gesamtindex setzt sich aus den Kostenbereichen Haushaltsenergie (für Steinkohle, Braunkohle, Erdgas, Flüssiggas, Fernwärme, leichtes Heizöl, Strom) sowie Mobilität (für Normal-, Superbenzin; Diesel) zusammen. Werte für 2008 = Mittelwerte Januar bis Juli 2008. Normierte Werte: 2000 = 100

3. Die durchschnittlichen Einkommen der Haushalte haben sich in den letzten Jahren nur leicht erhöht. Die Anzahl der Niedriglohnbeschäftigten in befristeten, Teilzeit- oder Zeitarbeitsverhältnissen hat sich verstärkt. Der Anteil sozialversicherungspflichtiger Beschäftigungsverhältnisse nimmt ab. Nach OECD-Analysen steigen in Deutschland Einkommensungleichheit und – armut.

Tab. 14: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Deutschland 1992 bis 2007*)

	1992	2000	2007
sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Prozent aller Erwerbstätigen	77,1%	71,1%	68,0%
Veränderung in Prozentpunkten	1992-2000: - 6,0	2000-2007: - 3,1	1991-2007: - 9,1

*) Quelle: Destatis / Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB).

Tab. 15: Entwicklung der Niedriglohnbeschäftigung in Deutschland 1995 bis 2006*)

	1995	2000	2004	2006
Niedriglohnbeschäftigte in Prozent aller abhängig Beschäftigten	15,0%	17,5%	20,1%	22,2%
Veränderung in Prozentpunkten	1995-2000: + 2,5	2000-2004: + 2,6	2004-2006: + 2,1	1995-2006: + 7,2

*) Quelle: IAQ-Report 2008-01.

4. Am unteren und oberen Ende der Lebensleiter verstärken sich die Überschuldungsrisiken. In den jungen Altersgruppen, insbesondere bei den 20 – 29-Jährigen sind die Schuldnerquoten auch 2008 unverändert hoch. Auffällig bleibt weiterhin der zunehmende Anteil der jüngsten Personengruppe, der unter 20-Jährigen. Zudem zeigt sich, dass für ältere Menschen das Armutsrisiko steigt. Sinkende Renten, zu niedriger Altersversorgung bei steigenden Gesundheitskosten wirken sich hier negativ aus.

Tab. 16: Entwicklung des Rentenniveaus in Deutschland 2008 bis 2040

■	2008	2010	2020	2030	2040
Monatliche Eckrente in Westdeutschland	1.182 €	1.083 €	1.069 €	1.024 €	988 €
Veränderung	2008-2010: - 8,4%	2010-2020: - 1,3%	2020-2030: - 4,2%	2030-2040: - 3,5%	2008-2040: - 16,4%

*) Quelle: Rürup-Kommission, Deutsche Rentenversicherung, Entwicklung des Rentenniveaus in heutigen Werten.

5. Überschuldung vererbt sich: Kinder und Heranwachsende werden durch die negativen Erfahrungen einer dauerhaften Zahlungsunfähigkeit im Familienumfeld geprägt. Nicht nur Konsumnutzen und- präferenz werden weitergegeben sondern auch ein prekäres Verhältnis zu Geld und Finanzen. Die Defizite der jungen Menschen im Umgang mit Geld werden dadurch verstärkt.
6. Die Überschuldung hat auch die Mittelschicht erreicht.

VIII. Der Gefahr einer neuen Überschuldungswelle begegnen

Vor diesem Hintergrund droht der erfreuliche Rückgang der Überschuldung von Privatpersonen in Deutschland nur eine Momentaufnahme zu bleiben. Es ist zu befürchten, dass es in den nächsten zwei Jahren zu einer neuen Überschuldungswelle kommen könnte, die auf dem Wiederanstieg der Arbeits- und Beschäftigungslosenzahlen basiert. Hauptausgangspunkt der weiteren Entwicklung sind die konjunkturellen Folge- und Nebenwirkungen der globalen Finanzkrise. Der Vertrauensverlust im Finanz- und Wirtschaftssystem, die damit einhergehende Kreditzurückhaltung der Banken und der zu erwartende Konsumverzicht von Verbrauchern (Erhöhung der Sparquote) werden 2009 zu einem deutlichen Rückgang der BIP-Wachstumsraten und damit zu einem Stillstand beim Abbau der Arbeitslosigkeit führen.

Das Problemfeld Überschuldung erfordert vielfältige Anstrengungen, um ihm mittel- und langfristig seine Brisanz zu nehmen. Die aus der Analyse ableitbaren Maßnahmen für die gesellschaftlichen Akteure sind auf verschiedenen Handlungsebenen anzusiedeln.

Hierzu gehören:

- Höhere und gezielte Bildungsinvestitionen, die auch den Bereich der Förderung von Finanzkompetenz (z.B. Präventionsnetzwerk Finanzkompetenz) umfassen, da auch Bildung als wirksamer Schutz gegen Überschuldung anzusehen ist;
- Eine Stärkung und der Ausbau der Schuldnerberatungen, die sich als äußerst effektives Instrument zur Hilfestellung und Nachbetreuung erwiesen hat;
- Eine qualifizierte Informationsoffensive zur Überschuldungsproblematik und ihren Folgewirkungen, die zu einer weiteren Sensibilisierung der Öffentlichkeit sowie zu einer Enttabuisierung der Schuldnerberatung in der Öffentlichkeit und bei den betroffenen Personengruppen führen sollte.

IX. Zusammenfassung

Die Überschuldungssituation von Privatpersonen in Deutschland aber auch in Rheinland-Pfalz hat sich 2008 leicht verbessert. Für die gesamte Bundesrepublik wurde zum Stichtag 1. Oktober 2008 eine Schuldnerquote von 10,11 Prozent; Rheinland-Pfalz 10,24 Prozent errechnet. Das heißt, dass weiterhin mehr als jeder zehnte erwachsene Einwohner Deutschlands bzw. rund 6,9 Millionen Deutsche über 18 Jahre überschuldet sind und zumindest nachhaltige Zahlungsstörungen aufweisen. Im Vergleich zu 2007 hat sich die Anzahl an Schuldnern um rund 470.000 Personen verringert (- 6,4 Prozent).

Der nominelle Rückgang der Schuldnerquote ist weitestgehend auf diejenigen Personengruppen zurückzuführen, die durch die Wiederaufnahme von Beschäftigungsverhältnissen im Rahmen des Konjunkturaufschwungs seit 2006 in die Lage versetzt wurden, ihren Schuldendiensten nachzukommen bzw. diese abzubauen.

Für die Stadt Koblenz die Landkreise Neuwied, Mayen-Koblenz, Cochem-Zell und den Westerwaldkreis wurde eine Abnahme der Schuldenquoten gemessen werden.

Nach Bundesländern positiven Sinne führend sind 2008, wie in den Vorjahren, Bayern mit 7,28 Prozent (Verbesserung: - 0,51 Prozentpunkte) vor Baden-Württemberg mit 7,65 Prozent (- 0,49 Prozentpunkte) und Sachsen mit 9,10 Prozent (- 0,91) auf Platz drei. Sachsen verbessert sich von den drei führenden Bundesländern am deutlichsten und überdurchschnittlich. Die Schlusslichter bilden wie in den Vorjahren Bremen (14,72 Prozent; - 0,78 Prozentpunkte), Berlin (13,96 Prozent; - 1,29) und Sachsen-Anhalt (12,40 Prozent; - 1,33), wobei sich Berlin und Sachsen-Anhalt deutlich überdurchschnittlich verbessern. Rheinland-Pfalz rangiert mit einer Schuldnerquote von 10,24 Prozent auf dem 5. Platz.

Ein weiterer bereits im letzten Jahr als bedenklich eingestufte Trend bestätigt sich: Überschuldung wird jünger. So verzeichnen die jungen Altersgruppen, aber insbesondere die Gruppe der 20- bis 29-jährigen

Schuldner, im Vergleich 2004 zu 2008 deutliche Anstiege der Schuldnerquoten (unter 20 Jahre: + 0,62 Prozentpunkte; 20- bis 29-Jährige: + 1,09 Prozentpunkte).

Die Analyse der Überschuldungssituation in der Region Mittelrhein bleibt, trotz positiver Entwicklung, ernüchternd. Zwar wird analog zum Bundestrend in der Region Mittelrhein ein Rückgang (Koblenz -0,63 Prozent) der Schuldnerquoten und somit eine Verbesserung der Überschuldungssituation erzielt; dennoch besteht keine Veranlassung zu übertriebenem Optimismus.

Für die nächsten zwei Jahre ist zu befürchten, dass eine neue Überschuldungswelle durch Deutschland rollen wird. Diese wird wiederum tendenziell auf dem Wiederanstieg der Arbeits- und Beschäftigungslosenzahlen basieren, da Deutschland, die Europäische Union und insbesondere auch die amerikanische Wirtschaft in eine Phase von Rezession und oder zumindest Nullwachstum eintreten werden.

Quellen

Bankenfachverband e.V. Berlin (04/2008):
Finanzierung 2007, Jahresbericht, Berlin, April 2008

Bundesagentur für Arbeit,
Arbeitsmarktberichterstattung:
Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung und
Erwerbstätigkeit, Entwicklung und Struktur 2000 bis
2007, Nürnberg 2007

Deutsche Bundesbank – Eurosystem, Bankenstatistik
September 2008, Statistisches Beiheft zum
Monatsbericht 1, Nr. 09/2008, Frankfurt

Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW
Berlin), Wochenbericht Nr. 10/2008, 05.03.008,
Schrumpfende Mittelschicht – Anzeichen einer
dauerhaften Polarisierung der verfügbaren
Einkommen?, S. 101-114

Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW
Berlin), Wochenbericht Nr. 38/2008, 17.09.2008,
Niedrigere Arbeitslosigkeit sorgt für weniger
Armutrisiko und Ungleichheit, S. 556-566

Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW
Berlin), Wochenbericht Nr. 38/2008, 17.09.2008,
Jahrelanger Trend zunehmender Lohnspreizung
gestoppt, S. 566-570

IAQ-Report 2008-01, Weitere Zunahme der
Niedriglohnbeschäftigung: 2006 bereits rund 6,5
Millionen Beschäftigte betroffen

iff-Überschuldungsreport 2008, Private Überschuldung
in Deutschland, Institut für Finanzdienstleistungen e.V.
(Hrsg.), Hamburg

Schuldenreport 2006, Deutscher Caritasverband,
Deutsches Rotes Kreuz, Diakonisches Werk der EKD
und Verbraucherzentrale Bundesverband (Hg.),
Schriftenreihe der Verbraucherzentrale
Bundesverband zur Verbraucherpolitik, Band 7

Statistisches Bundesamt, Überschuldung privater Haushalte im Jahr 2006, in: Statistisches Bundesamt, Wirtschaft und Statistik 10/2007, S. 948-959

Statistisches Bundesamt, Überschuldung privater Personen und Verbraucher-Insolvenzen, Oktober 2008, Wiesbaden

Statistisches Bundesamt, Wirkung eines Anstiegs der Öl- und Gaspreise auf die deutsche Wirtschaft, in: Statistisches Bundesamt, Wirtschaft und Statistik 2/2008, S. 173-176

Statistisches Bundesamt, Preise, Daten zur Energiepreisentwicklung, Lange Reihen von Januar 2000 bis Juli 2008, Fachserie 17 – Reihe 2, August 2008, Wiesbaden

Diakonisches Werk des Evangelischen Kirchenkreises Koblenz, Engagement für Bedürftige, Jahresbericht 2007

Verantwortlich für den Inhalt:

Creditreform Koblenz

Dr. Rödl & Brodmerkel KG

Ansprechpartner: Daniel Meyer,

Telefon (0261) 911 81 -25

Rizzastr. 49, D- 56068 Koblenz

Creditreform Wirtschaftsforschung

Leitung: Michael Bretz, Telefon: (02131) 109-171

Hellersbergstr. 12, D - 41460 Neuss

Redaktion: Dr. Rainer Bovelet, Aachen

Datenmaterial und Karten:

CEG Creditreform Consumer GmbH

Europadam 2-6, D - 41460 Neuss

Telefon: (02131) 109-501

microm

Micromarketing-Systeme und Consult GmbH

Hellersbergstraße 14, D - 41460 Neuss

Telefon: (02131) 109-701

Alle Rechte vorbehalten

© 2008, Verband der Vereine Creditreform e.V.,

Hellersbergstr. 12, 41460 Neuss

Ohne ausdrückliche Genehmigung des Verbandes der Vereine Creditreform e.V. ist es nicht gestattet, diese Untersuchung/Auswertung oder Teile davon in irgendeiner Weise zu vervielfältigen oder zu verbreiten. Lizenzausgaben sind nach Vereinbarung möglich. Ausgenommen ist die journalistische und wissenschaftliche Verbreitung.



Creditreform

www.koblenz.creditreform.de

Creditreform Koblenz
Dr. Rödl & Brodmerkel KG
Rizzastraße 49
56068 Koblenz

Ansprechpartner:
Daniel Meyer
Tel.: 0261 911 81 -25
d.meyer@koblenz.creditreform.de